

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

3.5.1827 (Nr. 122)

Karlsruher - Zeitung.

Nr. 122.

Donnerstag, den 3. Mai

1827.

Batern. — Frankreich. (Königl. Ordonnanz, die Auflösung der Pariser Nationalgarde betr.) — Großbritannien. (Neues Ministerium.) — Oestreich. — Preussen. — Griechenland. — Amerika. — Dienstinacht.

Batern.

München, den 26. April. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs auf der Reise nach Italien befinden sich die H. Obrist und Flügeladjutant Graf von Paumgarten, Leibarzt Geh. Rath v. Hark, Kabinettssekretär v. Martin und Bureausekretär Fahrnbacher. Die Abwesenheit Sr. Maj. dürfte etwa 6 Wochen dauern.

— Zu Erzielung einer bessern Flachsbereitung haben Se. Kön. Maj. für das ganze Königreich eine Hauptprämie von 2000 fl. für Denjenigen ausgesetzt, welcher bis zum Monat September 1828 die beste, jedoch verhältnißmäßig wohlfeile Methode angibt, den inländischen Flachß so fein und gut zu bereiten, daß derselbe dem niederländischen Flachße gleichkommt oder diesen übertrifft.

— Unter den Arkaden des Hofgartens werden bereits die Gerüste Behufs der Frescomalereien durch die Hand des in diesem Fache als ausgezeichnet anerkannten Malers, Direktors von Cornelius, gebaut.

Würzburg, den 29. April. Briefe aus München bringen die Nachricht, daß Se. Maj. der König den Justizminister Hrn. Freiherrn von Zehntner zugleich auch mit dem Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt, und den bisherigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Grafen von Thürrheim, zum Präsidenten des Staatsraths ernannt hat.

Frankreich.

Paris, den 29. April. Das auf den heutigen Tag verlegte Fest vom 12. April, das Fest der Restauration, ist vom schönsten Wetter begünstigt worden. Um 1 Uhr waren die 12 Legionen Infanterie und die Legion Kavallerie der Pariser Nationalgarde, zusammen 18 bis 20,000 Mann, im Marsfelde zur Revüe aufgestellt. Gegen 2 Uhr erschien Se. M. der König zu Pferde, in Begleitung des Dauphin, der Herzoge von Orleans und von Chartres, des Herzogs von Larent und eines glänzenden Generalstabs. Auch H. H. die Dauphine und Madame Herzogin von Berry folgten in einer offenen Kalesche. Die ungeheure Volksmasse begrüßte Se. M. mit außerordentlichem Jubel. Nachdem Se. Maj. an der Fronte aller Linien der Nationalgarde herabgeritten waren, hielten Allerhöchstdieselben vorwärts der Militärschule, und die 13 Legionen defilirten vor Sr. Maj. Der König kam gegen 5 Uhr in die Tuilerien zurück, und der Jubelruf: "Es lebe der König!" begleitete ihn bis in die königliche Wohnung.

Wir wünschten, nicht sagen zu müssen, daß an diesem den glücklichsten Erinnerungen geweihten Tage die Liebe nicht allein Platz fand in den Herzen. Ein Geschrei des Hasses gegen das Ministerium, erschallte nur zu oft in den Volkshäusern, und selbst in den Reihen der Nationalgarde.

Diese lärmenden Petitionen, die sich in die kindliche Huldigung mischten, sind ein klägliches Ereigniß: "Da, wo der König sich zeigt," bemerkt das Journal des Debats und die Etoile, "da können und sollen die Völker nur den König sehen. Was in den Reihen der Menge nur eine Unschicklichkeit war, wurde ein Unrecht und fast eine Empörung in den Linien der Nationalgarde."

Man liest im Constitutionnel: Trotz der gegebenen Warnung, nicht zu schreien: "Weg mit den Ministern! Weg mit den Jesuiten!" wurde dieser Wunsch doch nicht immer und überall zurückgehalten.

Man liest im Journal du Commerce und in der Etoile: Der König war vor der Grenadier-Kompagnie des zweiten Bataillons der zweiten Legion vorübergeritten, als noch Geschrei aus diesem Platon erschallte; der Marschall Herzog von Reggio wollte Stillschweigen auflegen; das Geschrei verdoppelte sich; er gab sogleich Befehl, einen Grenadier der Kompagnie zu verhaften, der sich besonders auszeichnete. Die Grenadiere umringten aber ihren Kameraden, so daß der Eliten-Gendarme, der ihn verhaften sollte, nicht zu ihm gelangen konnte.

— Die Etoile sagt: Als der König die Fronte der siebenten Legion der Nationalgarde hinabritt, hörte er unziemliches Geschrei; Se. M. befahl demjenigen, der es ausstieß, aus den Reihen zu treten, und sagte ihm mit Festigkeit: "Ich bin gekommen, um Huldigungen zu empfangen, und nicht Verhaltungsregeln!"

— Die Etoile vom 1. Mai enthält folgende Ordonnanz des Königs.

Karl ic. Auf den Bericht Unseres Ministers Staatssekretärs im Departement des Innern haben Wir befohlen und befohlen, was folgt:

Die Nationalgarde von Paris ist aufgelöst.

Paris, den 1. Mai. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 40, 45, 50, 45, 40, 20 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 20, 25, 30, 35, 30 Cent. — Bankaktien 2025 Franken.

Großbritannien.

Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit die englischen Journale vom 28. April. Hier folgt ihr wichtigster Inhalt:

Neues Ministerium. Offizielle Liste.

Mitglieder des Kabinetts sind

a) folgende Pairs: 1) Lord Kanzler, Lord Lyndhurst (Sir John Copley); 2) Lord Präsident, der Graf von Harrowby; 3) Lord des Geheimnisses, der Herzog von Portland; 4) Kanzler des Herzogthums Lancaster, Lord Berley; 5) Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte Dudley; 6) Staatssekretär für die Kolonien, Vicomte Goderich (Hr. Robinson).
b) folgende Mitglieder der Kammer der Gemeinen: 1) Staatssekretär für das Departement des Innern, H. W. Sturges Bourne; 2) Präsident der Handelskammer, H. W. Huskisson; 3) Präsident der Kontrollkammer, H. C. W. Wynn; 4) Kriegsminister, Vicomte Palmerston; 5) Premierminister G. Canning.

Nicht Mitglieder des Kabinetts:

Lord Großadmiral: Sr. H. der Herzog von Clarence.
Großmeister der Artillerie: der Marquis von Anglesea.
Lord Kammerer: der Herzog von Devonshire.
Oberstallmeister: der Herzog von Leeds.
Erster Sekretär des Lord Lieutenants von Irland: H. W. Lamb.
Master of the rolls: Sir John Keech.
Vizekanzler: H. Hart.
Generalprokurator: H. Scarlett.
Solicitor General: Sir A. Lindal.

Oesterreich.

Wien, den 29. April. Metalliques 90 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1088.

Preussen.

Des Königs Majestät haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß die sechs in der Königsstadt (Spanndauer Viertel) zu Berlin neu angelegten Straßen folgende Namen führen sollen: Luisenstraße, Marienstraße, Karlstraße, Schumannstraße, Charitéstraße, Albrechtsstraße; dagegen hat ein Theil der ehemaligen Charitéstraße den Namen Unterbaumstraße erhalten.

Griechenland.

Der östreich. Beobachter vom 26. April meldet:

Ein Schreiben aus Aegina vom 21. März — aus sehr zuverlässiger Quelle — enthält folgende Uebersicht der neuesten Begebenheiten in jenen Gegenden:

»Dmer-Pascha, welcher sich mit 2000 Mann mehrere Wochen lang in Distomo gegen Karaiskaki gehalten hatte, verließ diese Stellung am 18. Februar, und schlug den Weg über Daulia nach Turkochori ein, von wo er seine Kavallerie in das Lager des Seraskiers bei Athen schickte, und mit einem Theile der Infanterie (der Ueberrest hatte sich in die Gebirge zerstreut) nach Regroponte zog, wo er bald darauf erkrankt seyn soll. Dmer-Pascha verlor auf diesem Rückzuge eine Kanone, und mußte einen Theil seines Gepäcks im Stiche lassen. Karaiskaki, der nach Dmer-Pascha's Abzuge von Distomo keinen Feind mehr daselbst gegen sich hatte, wandte sich nun mit seinen Truppen, wovon er einen Theil nach

Eleusis, den andern nach der gegenüber liegenden Insel Salamis führte, gegen Athen, um zum Entsatze der Akropolis — dem gegenwärtigen Hauptziele aller Operationen der Griechen und ihrer auswärtigen Gehülfen — mitzuwirken. Er verfügte sich in Person nach Aegina, um mit den Mitgliedern der dortigen Regierung die erforderlichen Maßregeln zu verabreden. In der Nacht vom 14. auf den 15. März landete er mit 3500 Mann bei Keratia oder Keratsini, zwischen Eleusis und dem Piräus, und wendete sich gegen den rechten Flügel der Türken. Am folgenden Tage, den 16. März, griff er die Vorposten des türkischen Lagers an. Reschid-Pascha rückte ihm mit dem größten Theile seiner Streitkräfte entgegen, um den Angriff abzuschlagen. Es erfolgte von beiden Seiten eine lange und heftige Kanonade, ohne bedeutendes Resultat. Der größte Theil der Griechen, welche nicht gewohnt sind, sich in offenem Felde zu schlagen, ließ ihren Anführer im Stiche, der sich mit fünfzig Mann vor der neu organisirten Kavallerie einige Zeit lang gegen die an Zahl überlegene türkische Reiterei tapfer vertheidigte, bis letztere, von den aus dem Phalerus vorrückenden Griechen in der linken Flanke bedroht, sich hinter ihre Verschanzungen zurück zog. Der Verlust an Todten und Verwundeten in diesem Gefechte mag sich auf beiden Seiten auf 200 bis 250 Mann belaufen haben. Seit dem 16. März bis heute ist nichts weiter vorgefallen.»

»Karaiskaki behauptet mit seinen Truppen die Stellung von Keratsini, bis auf eine halbe Stunde nördlich vom Piräus; Gordon steht mit 1500 Mann im Phalerus; in der Akropolis liegen 1100 Mann, wovon jedoch die Hälfte krank ist. Der Seraskier, Reschid-Pascha, dessen Korps auf 7 bis 8000 Mann geschätzt wird, hält einen Theil des Piräus, sämtliche Anhöhen vor

2) In dem ganz kurzen griechischen Berichte, den die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 27. März hierüber gibt, heißt es, mit 1000 Mann

(Ann. des öst. Beob.)

2) Dieses wird auch durch die letzten Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die wir bis zum 21. März (neuen Styls) erhalten haben, bestätigt. Hieraus ergibt sich, was von der in der (Augsburger) allgemeinen Zeitung vom 19. d. M. in einem Schreiben aus Odessa vom 4. April mitgetheilten Nachricht zu halten ist: »daß die Akropolis endlich durch einen am 12. März von Karaiskaki errungenen Sieg förmlich entsetzt worden sey;« wobei zur Gewißheit die griechischen Zeitungen, aus denen diese Nachrichten geschöpft seyn, angeführt werden, die aber, wie wir uns durch den Augenschein überzeugt haben, keine Sylbe davon enthalten. — In einem spätern Schreiben aus Odessa vom 6. April (in der Augsburger allgemeinen Zeitung vom 21. April) wird diese falsche Nachricht mit dem Beisatze wiederholt: »Der Seraskier solle sich auf seinem Rückzuge zuletzt zehn Stunden von Athen, auf allen Seiten umringt befunden haben, und das Gefecht, welches diesen Rückzug und den Entsatz der Akropolis bewirkt haben sollte, am 16. März vorgefallen seyn!«

(Ann. des öst. Beob.)

Athen und diese Stadt selbst besetzt. Oberst Gordon, welcher sich, höchst mißvergüßt über den Mangel an Zusammenwirken bei den unter seinem Oberbefehl in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen, und erschreckt durch die Niederlage, welche die Land-Expedition unter Basso und Burbachi kurz zuvor erlitten hatte, bereits wieder nach Salamis und von da nach Aegina eingeschifft hatte, und wenig Lust bezeugte, an den ferneren Operationen Theil zu nehmen, hat sich nur auf dringendes Bitten der Regierung auf Aegina und des mittlerweile dort angekommenen Karaiskaki entschlossen, nach dem Phalerus zurückzukehren, und das Kommando der unter J. Notara, Makri janni und Inglesi in diesem Hafen befindlichen Truppen zu übernehmen.

Während dieser Vorfälle bei Distomo und Athen wurde der Plan zu einer Expedition nach Drovo (an der Nordküste von Attika gegenüber von Negroponte) verabredet, und zu diesem Ende 460 Mann Landungstruppen auf Salamis an Bord der Fregatte Hellas, des Dampfschiffes Karteria, und der kürzlich in Lino erbauten Brigg Nelson von 16 Kanonen, nach dem Golf von Negroponte eingeschifft. Der Oberbefehl über diese Expedition wurde von der Regierung auf Aegina dem bairischen Obersten von Heidegger übertragen. Am 15. März erschien sie unter der Batterie von Drovo, welche Oberst Heidegger sogleich durch das Geschütz seiner Fahrzeuge beschießen ließ. Er versuchte auf mehreren Punkten seine Truppen an's Land zu setzen, um die Magazine des Seraskiers zu zerstören; allein die Türken leisteten so kräftigen Widerstand, daß Oberst Heidegger sein Vorhaben aufgeben mußte, und sich blos in der Nacht, mittelst seiner bewaffneten Schaluppen, zweier von ihrer Mannschaft verlassenen Transportschiffe mit Getreide und Zwieback, die bei Drovo vor Anker lagen, bemächtigen konnte. Oberst Heidegger ließ die Fregatte Hellas zur Blockade von Negroponte in den dortigen Gewässern, und kehrte mit dem Dampfschiff Karteria, der Brigg Nelson und den beiden Prisen am 18. März nach Aegina zurück.

In der Akropolis, in der, wie schon erwähnt, die Hälfte der Besatzung an Krankheiten leidet, fehlt es nicht an Getreide und Wasser in den Cisternen, wohl aber ganz und gar an Holz, Fleisch und Brod, und was am empfindlichsten ist, an Arzneimitteln, so daß täglich viele von den Kranken ohne mögliche Hilfe dahin sterben. Um etwas Weniges Brod zu backen, müssen kleine Defen mit Gerste geheizt werden. Alle in der Festung wollen befehlen, Keiner gehorchen, woraus die größten

Unordnungen entstehen; die Kapitäne Kriesiott, Mame-ra, Simeon und der Oberst Fabvier sind die einzigen, die noch einige Autorität behaupten. Diese über den Stand der Dinge in der Akropolis nicht sehr erfreulichen Nachrichten sind theils durch Rundschafter, denen es gelang, sich zur Nachtzeit durch das feindliche Belagerungs-Korps nach dem Phalerus zu schleichen, theils durch verabredete Zeichen⁴⁾, mit dem Beisatze mitgetheilt worden, daß die Besatzung, wenn sie nicht bald Sulkurs erhalte, entschlossen sey, die Zitadelle zu verlassen, sich durch's türkische Lager durchzuschlagen, und auf dem kürzesten Wege durch den Oliven-Wald mit Karaiskaki zu vereinigen. Wenn zu gleicher Zeit Karaiskaki und Gordon mit ihren Streitkräften das Lager des Seraskiers in der Fronte angreifen würden, so ließe sich bei einer wohl kombinierten Operation dieser Art, wo Alles gehörig in einander greifen müßte, denken, daß Reschid Pascha zum Rückzuge genöthiget werden könnte; allein die Erfahrung hat bisher gezeigt, und die neuesten Beispiele haben bewiesen, daß bei derlei Kombinationen der Griechen immer ein oder das andere Glied in der Kette mangelt, und die zur glücklichen Ausführung eines solchen Planes durchaus nothwendige Einheit im Zusammenwirken nicht zu finden ist. Ueberdies erwartet der Seraskier täglich die Ankunft seines Neffen, der ihm 2500 Mann der besten albanesischen Truppen über Salona zuführt.

In den ersten Tagen dieses Monats stieg der (früher in englischen, dann in neapolitanischen Diensten gestandene) General Sir Richard Church, von Korfu kommend, in Port Bizati (an der Südspitze von Argolis) an's Land, und begab sich sogleich nach Kastri und von da, nach einem kurzen Aufenthalte, am Bord der Fregatte Cambrian, Kommodore Hamilton, nach Aegina, wo er am 15. März anlangte, und mit den größten Freuden- und Ehren-Bezeugungen empfangen wurde. Am 15. segelte er an Bord derselben Fregatte nach Poros ab, und verfügte sich von da wieder nach Kastri, um alles aufzubieten, den zwischen den beiden National-Versammlungen herrschenden Zwiespalt, dessen Beilegung bisher fruchtlos versucht wurde, zu schlichten. Man glaubt, daß General Church die Leitung sämtlicher Militär-Angelegenheiten Griechenlands übernehmen werde.

Am 18. März ist Lord Cochrane mit einer Brigg von 16 Kanonen (Achtzehnpfündern), unter griechischer Flagge, und eine Golette, Privat-Eigenthum des Lords, welche englische Flagge führt, in Poros angelangt⁵⁾. Er schickte sogleich einen seiner Offiziere mit Depeschen an die Regierung nach Aegina, welcher

3) Ungefähr eben so wird das Resultat dieser Expedition auch in dem neuesten Blatte der allg. Zeitung Griechenlands vom 21. März erzählt. — Das vorher erwähnte Schreiben aus Oessa vom 4. April läßt von dieser Expedition das ganze Depot des Seraskiers zerstören, und führt auch für diese Behauptung die griechischen Zeitungen als Quelle an!
(Anm. des hfr. Beob.)

4) Wie unlängst durch eine Tauben-Post.
(Anm. des hfr. Beob.)

5) Das neueste Stück der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 21. März meldet seine Ankunft in kurzen Worten, und hofft, bald Anlaß zu finden, von den Thaten des Angekommenen mehr zu sprechen.
(Anm. des hfr. Beob.)

in derselben Nacht wieder nach Poros zurückkehrte. Da die Besatzung der Brigg bloß aus sechzig Köpfen von verschiedenen Nationen bestand, so verlangte Lord Cochran eine Verstärkung; es wurden ihm sechzig Hydrioten geschickt; diese wollten sich aber schlechterdings in die von Lord Cochran vorgeschriebene Disziplin, namentlich die Ablieferung ihrer Waffen in das Schiffs-Arsenal, nicht fügen, und mußten daher sogleich wieder an's Land gesetzt werden. Lord Cochran fand sich hierdurch bewogen, seine Brigg nach Aegina zu schicken, wo sie heute eintraf, und ipsisiotische Matrosen an Bord nahm, die man für williger hält, sich dem regelten System zu fügen, welches Cochran auf den griechischen Schiffen, deren Kommando er übernehmen soll, einzuführen gedenkt.

Lord Cochran zeigte gleich bei seiner Ankunft das größte Mißfallen über die Zwistigkeiten zwischen den Repräsentanten und Machthabern zu Hermione und Aegina, und soll erklärt haben, daß er, wenn dieser ärgerliche Zwist nicht binnen wenigen Tagen geschlichtet sey, unverzüglich Griechenland wieder verlassen werde. Gegen Kolokotroni, sagt man, habe er sein Befremden geäußert, ihn an der Spitze von politischen Faktionen zu sehen, während der Ehren-Posten eines Generals an der Spitze seiner Truppen, dem Feinde gegenüber, sey.

Man glaubt, daß es den vereinigten Bemühungen der neuen Anführer (Church und Cochran) gelingen dürfte, das Werk der Versöhnung zwischen Kasri und Aegina auf eine oder die andere Art zu Stande zu bringen, und wenigstens für den Augenblick irgend eine Vereinbarung der widerstreitenden Elemente zu bewerkstelligen, wobei, allem Anschein nach, die auf Aegina den Kürzern ziehen werden, indem, wie heute mit Bestimmtheit versichert wird, das Ultimatum derer in Hermione dahin lautet, daß sämtliche neuen Deputierten, neben den alten, gleichfalls zur National-Versammlung zugelassen, die beiden Präsidenten aber, Notara (auf Aegina) und Sissini (zu Hermione) ausgeschlossen werden sollen. Auf diesen Vorschlag sind heute die H. Sp. Trikupi, G. MauroMichali und N. Christogelos nach Poros abgegangen, um dort mit einer gleichen Anzahl von Abgeordneten aus Hermione über einen dritten Ort zu unterhandeln, wo die National-Versammlung ihren Sitz aufschlagen soll. Man glaubt, daß die Insel Poros oder Epidaurus (wo diese dritte, im verfloffenen April nur prorogirte National-Versammlung eigentlich ihren Anfang genommen hat) dazu gewählt werden dürfte.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
New-York, den 14. März. Das Schiff Chancefor ist diese Woche mit 1500 Tonnen Mehl und andern Lebensmitteln, wie auch Kleidungsstücken, welche hier für die Griechen gesammelt wurden, absegelt; eine andere Sendung wird bald nachfolgen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Die von Seiten der Patronats Herrschaft dem Pfarrkandidaten Karl Rein von Karlsruhe ertheilte Präsentation auf die Pfarrei Gondelsheim (Dekanats Gochsheim); ferner die patronatsherrliche Präsentation des Pfarrkandidaten Friedrich Bernhard Müller auf die Pfarrei Sennfeld (Dekanats Adelsheim) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

K o n z e r t - A n z e i g e.

Frau von Longhi Moeser, Konzertmeisterin und erste Harfenistin von Neapel, wird die Ehre haben, Freitag, den 4. Mai, ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert im Saale zum Badischen Hof zu geben. Der Preis ist 1 fl. pr. Billet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

V e r l o o s u n g des

G u t e s S c h e l s b e r g

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor C. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Sasbachwalder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Dekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Jauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Tauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Troite zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl.,

10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Jahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze bezieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Gutsverloosung habe ich die Hauptkollekte für den Murg- und Pfingstkreis übernommen, und sind daher Loose à 4 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß — nebst Pläne unentgeltlich — zu haben; wer 10 Loose gegen portofreie Einsendung des Betrags auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

H. C. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Literarische Anzeigen.

Bei Tob. Löffler in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei Hofbuch. P. Macklot:

Das deutsch-rheinische Landrecht, als Resultat des Kampfes zwischen dem preussischen Landrechte und der auf dem linken Rheinufer bestehenden Gesetzgebung. Ein kosmopolitischer Vorschlag von v. R. gr. 8. br. 48 kr.

Ein erfahrener Staatsmann theilt hier mit vieler Umsicht seine patriotischen Ansichten mit, welche nicht nur dem Bewohner der Rheinlande, sondern auch jedem biedern Deutschen, dem das Wohl seines Vaterlandes am Herzen liegt, und eine weise, auf feste Basis gegründete Gesetzgebung wünscht, von hohem Interesse seyn müssen.

So eben ist das Februarheft von

D. Kleinert's allgemeinem Repertorium der deutschen medizinisch-chirurgischen Journalistik (Preis des Jahrgangs von 12 Heften 9 fl. 54 kr.)

erschienen und ausgegeben worden. Bei der erfreulichen Theilnahme des ärztlichen Publikums an diesem zeitgemäßen und verdienstlichen Unternehmen, glaubt Unterzeichneter den ununterbrochenen Fortgang desselben nicht mehr bezweifeln zu dürfen, und erlaubt sich namentlich die Herren Studierenden der Medizin und Chirurgie darauf aufmerksam zu machen, indem sie wohl schwerlich auf eine leichtere und weniger Zeit raubende Art mit der neuesten periodischen Literatur ihres Faches bekannt gemacht werden können. Das Märzheft ist unter der Presse.

Leipzig, den 5. März 1827.

Ch. C. Kollmann.

Zu haben bei C. F. Winter in Heidelberg.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Systematische Sammlung der Forst- und Jagdgesetze der deutschen Bundesstaaten, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Erster Band.

Auch unter dem besondern Titel:

Handbuch der Forst- und Jagd-Gesetzgebung des Großherzogthums Baden

herausgegeben von

E. F. Laurop und St. Vehlen.

(37 Bogen auf weißem Druckpapier, Subscriptionspreis 3 fl. 36 kr., nachheriger Ladenpreis 4 fl. 48 kr., mit Juni eintretend.)

Durch dieses Werk überhaupt wird nicht nur eine fehlbare Lücke in der Forst- und Jagdliteratur ausgefüllt, sondern es werden auch dem gelehrten Bearbeiter der Forst- und Jagdgesetze Materialien geliefert, und dem der Forstpolizei lehre die Quellen angegeben, aus denen er schöpfen kann. Für den praktischen Forstwirth, den Administrativ-Beamten und den Richter ist die Zusammenstellung der Forst- u. Jagdgesetze eines jedes Staates insbesondere von nicht minderer Wichtigkeit, indem ihm dadurch eine mühselige Auffuchung der einzelnen Gesetze erleichtert und er zugleich mit den ältern und ältesten, zwar zum Theil nicht mehr gültigen Gesetzen, jedoch zur Vergleichung mit den neuesten, bekannt gemacht wird. Wir dürfen dieses Werk mit Recht zu den eben bezeichneten Zwecken empfehlen, und es wird gewiß von einem Jeden die Mühe und Sorgfalt anerkannt werden, mit welcher die H. H. Herausgeber die Materialien dazu gesammelt und die Darstellung des Ganzen geliefert haben.

Mannheim.

Schwan und Götsche
Hofbuchhandlung.

Im Verlage von H. N. Sauerländer in Karau sind nun zum vollständigen Unterricht in der französischen Sprache folgende drei wohl empfehlenswerthe Bücher erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Hirzel, C., neue praktische französische Grammatik. 4te von C. von Drell. verm. Ausg. 54 kr. oder 14 Gr.

Hirzel, C., neues französisches Lese- und Uebersetzungsbuch. Eine Auswahl französischer und deutscher Aufgaben zur Übung im Lesen und Sprechen, vervollständigt von C. v. Drell. 45 kr. oder 12 Gr. Nouveau Dictionnaire français-allemand; oder deutsch-französisches Schulwörterbuch. Beide Sprachen in 2 Abtheilungen und nur in einem Band. 1 fl. 36 kr. oder 22 Gr.

Es kosten demnach diese drei Lektücker zusammen nur 3 fl. 15 kr. oder 2 Thlr.; ein für die gesammte Schulsjugend, und besonders in heutiger Zeit, gewiß äußerst bit-

iger und wohlfeiler Preis; dabei haben diese drei Lehebücher gleiches Format, starkes, festes Papier, und deutlichen, sauberen und korrekten Druck, und sind somit in jeder Hinsicht empfehlenswerth.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Mit der Anzeige, daß ich meine neue Wohnung in der neuen Kronenstraße Nr. 25 bezogen habe, empfehle ich mich auch fernerhin mit allen in mein Gewerbe einschlagenden Geschäften, und bitte, die Versicherung zu genehmigen, daß ich bemüht seyn werde, dem mir geschenkten Zutrauen genügend zu entsprechen.

Karlsruhe, den 30. April 1827.

Anton Jekel,
Möbel- & Tapezier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mein Lager von Kosharen hat sich durch neue Zufuhren in allen Theilen ergänzt, so daß nun wieder vorräthig sind: die Sorten von 28, 29, 33, 34, 37, 42, 46, 50, 54, 58 Kr., 1 fl. und 2 fl. 16 Kr. pr. Pfund, worauf ich um geneigten Zuspruch bitte.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Fr. Ph. Schalk's Wittwe ist wieder frisches Mineralwasser angekommen, als: Selterser, Gailnauer, Fachinger, Emser, Schwefel-, Stahl- und Bitter-Wasser, auch Rippolsauer, Griesbacher und Anzogaster, in Krügen und Boutheillen, so wie auch Pyramont mit der Jahreszahl 1827, und ist um die billigsten Preise zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Gailnauer, Selterser, Fachinger und Rippolsauer Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen bei

Karl Walter.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Unterzeichnete gibt sich hiermit die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß er seine Badanstalt wieder eröffnet habe, daß jeden Samstag frisches Backwerk, so wie auch Harmonikmusik bei ihm anzutreffen ist, und versichert gute und billige Bedienung.

Jakob Weisfinger.

Durlach. [Mineralwasser.] Bei der bevorstehenden Gebrauchzeit erlaube ich mir, mein Lager des so rühmlich bekannten Langenbrücker Schwefelwassers in geneigte Erinnerung zu bringen, daß solches hier nur einzig und allein bei mir ächt und frisch zu haben ist.

Auch habe ich von dem gleich rühmlich bekannten Ringolsheimer Schwefelwasser zu gleichem Preise Niedertage.

Durlach, den 2. Mai 1827.

E. C. Stuber.

Kastatt. [Anzeige.] Bei Veranlassung, daß einer meiner Mitmeister in diesen Blättern bekannt machen ließ, daß er mehrere Häuser mit Schlosserarbeit übernehmen wolle, sehe ich mich auch gemüßigt bekannt zu machen:

- 1) daß ich Bestellungen von Schlosserarbeit bis auf 24 Stunden im Umkreis meines Wohnorts übernehme;
- 2) daß ich die gefertigte Arbeit franco mit eigener Fuhr auf den Platz liefere;
- 3) das Geld nur bei ganz beendigter Arbeit verlange; bei soliden Leuten gebe ich auch 12tel u. halbjährigen Kredit;
- 4) ist so viel gefertigte Arbeit bei mir sogleich zu haben, daß ich jeden Augenblick Aufträge zu 6 bis 8 Häuser abschließen und auf der Stelle anschlagen kann.

Kastatt, den 1. Mai 1827.

Anton Burg,
Hoffschlosser.

Hubbad. [Anzeige.] Unterzeichnete macht einem hochgeehrten Publikum bekannt, daß nächsten Sonntag, am 5. Mai, das Hubbad mit einem Ball eröffnet werden wird, wozu ergebenst einladet

E. W. Kampmann.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 29. auf den 30. d. M. haben Diebe, von welchen man kein Signalement beizufügen im Stande ist, weil man keinen derselben gewahr wurde, in der hiesigen Pulvermühle ein Fäßchen Pulver mittelst Einbruchs entwendet. Das Fäßchen ist ungefähr 1 1/2 Schuh hoch, und hat einen Schuh im Durchmesser. Es ist an beiden Enden, und zweimal in der Mitte gebunden, von eichenem Holze, die daran gelegten Reife aber sind mit verzinnten Nägeln befestigt. Dasselbe enthält einen halben Zentner sogenanntes Musketenpulver, und hat auf dem obern Boden nachstehendes Fabrikzeichen

F. et C.

N^o. 210.

H

Alle obrigkeitlichen Behörden werden hierdurch in Dienstfreundschaft ersucht, auf den verdächtigen Inhaber des beschriebenen Fäßchens zu fahnden, denselben im Betretungsfalle sogleich zu arretiren und mit den gestohlenen Gegenständen anher auszuliefern.

Ettlingen, den 30. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

W. K. d. A.

A. A.

Kirnberger.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Freitag, den 4., und Montag, den 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird mit der Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn Geh. Rath Schrickel, in Nr. 10 in der Schlossstraße, fortgeführt werden. Dabei kommen, von Nr. 371 des Katalogs an, die die Chirurgie, Geburtshülfe, gerichtliche Medizin, Pharmazie, Chemie, Physik und Technologie betreffenden Bücher vor.

Karlsruhe, den 28. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Sieglert.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung zu Ottersweier.] Zufolge amtlichen Beschlusses vom 27. d. M. Nr. 100,40 wurde die den Joseph Neckischen Eheleuten von Ottersweier gehörige, an der Landstraße liegende zweiflügelige Behausung mit der darauf ruhenden Schildwirthschafts-Berechtigung zur Sonne, nebst Keller, Scheuer und Stallungen, Dienstags, den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause selbst, mit amtlichem Ratifikationsvorbehalt öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Dieses wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen.

Bühl, den 28. April 1827.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Arens.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die Nebstschloßwirth Isidor Huber'sche Wittwe von hier ist gesonnen, ihre im hiesigen Ort, an der Hauptstraße, zum Betrieb der Wirthschaft ganz vortheilhaft gelegene zweiflügelige Behausung, mit der Schildgerechtigkeit zum Nebstschloß, welche mit einem großen, auch einem kleinen Keller zu beiläufig 700 Obm Fässern, auch einem sehr geräumigen Hofe versehen ist, und im 1ten Stockwerke etc

ne große Wirthshube, 2 Nebenzimmer und Küche, und im 2ten Stockwerke ein großes und 4 Nebenzimmer enthält, mit den dabei befindlichen Pferd- und Rindvieh- Ställen, Scheuer und 12 Viertel Gemüßgarten, so- dann verschiedene rein gehaltene Fässer, ohngefähr 300 Ohmen haltend,

Dienstag, den 29. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung selbst, zu Eigenthum öffentlich versteigern zu lassen.

Man bringt dieses mit dem Anhang zur öffentlichen Kennt- niß, daß Auswärtige sich mit legalen Verbandszeugnissen zu versehen haben, und wenn mittlerweile ein Liebhaber zur Ein- gehung eines Handkaufs sich einfinden, auch ein solcher abge- schlossen werden sollte, dieses noch vor dem Steigerungs-Ter- min öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Bühl, den 28. April 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Arenz.

Hornberg. [Gasthaus-Versteigerung.] Die Besitzer des Gasthauses zum Hirsch dahier sind gesonnen, solches am kommenden 13. Juni

öffentlich unter folgender Bedingung versteigern zu lassen: daß 1/3 des Kaufschillings baar bezahlt, der Rest mit 5 pCt. verzinst werde.

Dem Käufer können auch noch, auf Verlangen, einige in der Nähe liegende Güterstücke dazu gegeben werden.

Hornberg, den 23. April 1827.

Der beauftragte
Christian Stork.

Bodersweier, im Bez. Amt Rheinfelsheim. [Häus- ser- und Ziegelhütte-Versteigerung.] Aus der Gantmasse des Handelsmanns und Zieglers Karl Schulte- fier zu Bodersweier werden, auf amtliche Anordnung, Montag, den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Adlerwirthshause daselbst, folgende Liegenschaften, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigert:

- 1) Eine mitten im Orte stehende 2stöckige wohlhaltene Be- hausung mit geräumigem Hof und Küchengarten, die sich vorzüglich zur Handlung eignet.
- 2) Die höchstens 300 Schritte von Bodersweier entfernte, an der Landstraße stehende Ziegelhütte mit Brennofen einem geräumigen Wohnhause, und der 1stößigen Behau- sung für die Stückwerke, sammt dem 1 Morgen gro- ßen, mit wenigstens 70 wohltragbaren Obstbäumen be- setzten Gärten.

Die Ziegelhütte ist in besonders vortheilhafter Lage, sie be- zieht ihre Erde außer dem Ausgraben und 1/8 Stunde Bei- fuhr, immer ganz umsonst, und kann ihre Waare, soviel sie nur zu fertigen vermag, immer um ordentliche Preise absetzen.

Bodersweier, den 30. April 1827.

Der Ortsvorstand.
Fey.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Stempelpapierver- walters Wiese wird der förmliche Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 18. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnach- theile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse anher vor- geladen werden.

Karlsruhe, den 20. April 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Ludwig Carle von Neudenau haben wir den Gant förmlich erkannt, und zur Schuldenaufnahme, so wie zum Streit über den Vorzug, Tagfahrt auf

Mittwoch, den 30. Mai l. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse zu erscheinen haben.

Mosbach, den 20. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des ledigen Joseph Pöffler von St. Merzen, der die Staatsurlaubniß zum Auswandern nach Nord- amerika erhalten hat, haben wir Tagfahrt auf

den 16. Mai, Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, woselbst sämtliche Gläubiger desselben zu erscheinen, und ihre Forderungen un- ter Vorlegung der Beweisurkunden, richtig zu stellen haben, widrigenfalls wir wegen nachkommenden Forderungen Nieman- den Zahlungshülfe leisten können.

Freiburg, den 21. April 1827.

Großherzogliches Landamt.
Wehel.

Kastatt. [Mundtödt-Erklärung.] Die Alt- Johann Gräber'schen Eheleute von Waldprechtsweyer wer- den im ersten Grade mundtödt erklärt, und unter Pflegschaft des Alois Durm von dort gesetzt, ohne dessen Einwilligung sie keine der in dem Landrecht-Satz 513 genannten Handlun- gen rechtsgiltig eingehen können.

Kastatt, den 26. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Mannheim. [Verloren gegangener Pfand- schein.] Der Pfandschein Nr. 9070 des dahiesigen Leihhau- ses, worauf 1433 fl. geliehen worden sind, ist verloren gegan- gen; alle diejenigen, welche an diesen Pfandschein aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu machen haben, haben sich binnen 4 Wochen

a dato bei diesseitiger Stelle zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, widrigenfalls die eingekerkerten Pfänder gegen Aus- löschung dem sich legitimirt habenden Einseher ausgefolgt wer- den sollen.

Mannheim, den 24. April 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Freiburg. [Vorladung.] Mary Linsenmeyer, von Erbringen gebürtig, Soldat bei dem Großherzogl. Badis- schen Linieninfanterie-Regimente Markgraf Leopold Nr. 4 hat sich ohne Erlaubnis aus seinem Heimathsort entfernt, und wird hiermit zur Rückkehr mit Frist

von 4 Wochen

und Verantwortung vor seinem Regimentskommando aufgefor- dert, widrigens auf sein ungehorsames Ausbleiben nach den Landesgesetzen gegen ihn erkannt würde.

Freiburg, den 26. April 1827.

Großherzogliches Landamt.
Wehel.

Offenburg. [Vorladung.] Der Soldat Konrad Elble in N. Schopfheim, welcher sich im verfloßenen Jahr- jahre auf den von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst bewilligten Generalparaden als Deserteur gestellt hat, und dem Großherzogl. leichten Infanteriebataillon zugetheilt wurde, hat sich im Urlaube aus seiner Heimath entfernt, und wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu sifiren, und über seine Entfernung zu verantworten, sonst wird er als Deserteur behandelt werden.

Offenburg, den 23. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Ueberlingen. [Bekanntmachung.] Nachdem die Erneuerung der Unterpfindsbücher in den Gemeinden Bönndorf, Deisendorf, Lippertsreute, Nesselwangen, Sippolingen und Ueberlingen nunmehr beendigt ist, so werden die Pfandgerichte der gedachten Gemeinden von aller Haftbarkeit wegen der in den anberaumten Terminen nicht angemeldeten Unterpfindsrechte auf Liegenschaften ihrer Bemerkungen andurch entbunden.

Ueberlingen, den 26. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Durlach. [Bekanntmachung.] Durch Beschluß vom heutigen wurde, da von dem längst ediktaliter vorgeladenen verschollenen Michael Stellberger von Grünwettersbach nichts mehr in Erfahrung gebracht werden konnte, dessen nächster bekannter Erbe, Kanzleidener Karl in Karlsruhe, in den Besitz des hinterlassenen Vermögens endgültig eingewiesen.

Durlach, den 21. April 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Lörrach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der unterm 15. April v. J. ediktaliter vorgeladene Johann Jakob Delwang von Uttnach, Vogtei Lannenkirch, wird hiermit für verschollen erklärt, und es wird sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, zur nutznießlichen Erbpflege nunmehr heimgewiesen.

Lörrach, den 25. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Freiburg. [Ediktalladung.] Johann Zehr, natürlicher Sohn der Gertrud Jaller, verheiratete Dilger zu Ebnet, welcher schon seit ungefähr 60 Jahren von Hause abwesend ist, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zu stellen, oder von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen den Verwandten fürsorglich eingeweiht werden würde.

Freiburg, den 11. April 1827.
Großherzogliches Landamt.
Bezel.

Mühlheim. [Ediktalladung.] Die Frau Ziro von hier, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, und von welcher die letzte Nachricht vor 18 Jahren aus Livorno eingekommen ist, oder deren rechtmäßige Erben werden hiermit aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Verwandten, die sich darum gemeldet haben, ausgefolgt werden wird.

Mühlheim, den 10. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leubler.

Triberg. [Ediktalladung.] Barbara Grefer von hier, welche vor 15 Jahren nach Wien gereist ist, und seitdem keine Kunde mehr von sich gegeben hat, wird anmit aufgefordert, sich zu Empfangnahme ihres beiläufig in 50 fl. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

um so gewisser dahier zu werden, als sie sonst für verschollen

erklärt, und ihr Vermögen den bekannten Erbberechtigten, gegen Sicherheitsleistung, fürsorglich überlassen werden würde.

Triberg, den 27. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Weibimhaus.

Säckingen. [Ediktalladung.] Den Joseph Berger von Murg, welcher im Jahre 1797 dem K. K. Oestreichischen Regimente Bunder zugehörig worden, und seit dem Jahre 1799 vermisst wird, fordert man hiermit auf, sich

binnen Jahresfrist

um so gewisser dahier zu stellen, oder von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben, als sonst sein in 945 fl. 5 kr. bestehendes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz würde gegeben werden.

Säckingen, den 10. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Burstert.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Jakob Stober von Staforth hat sich seit 1814 von Haus entfernt, ohne seit jener Zeit Nachricht von sich gegeben zu haben.

Derfelbe wird daher aufgefordert,

binnen 12 Monaten

sein in Staforth liegendes anerkanntes Vermögen im Betrag von 160 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, nach Umfluß der gesetzlichen Frist wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 16. April 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Daniel Marsch von Welschneureuth hat sich vor 6 Jahren aus seiner Heimat entfernt, und bis jetzt über seinen gegenwärtigen Aufenthalt keine Nachricht gegeben.

Derfelbe wird daher aufgefordert, sein ihm anerkanntes in 594 fl. bestehendes Vermögen

binnen 12 Monaten

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er nach Umfluß dieser Zeit für verschollen erklärt, und das fragliche Vermögen alsdann seinen nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 19. April 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Strasbourg. [Gasthof-Versteigerung.] Den 28. Mai 1827, 11 Uhr Vormittags, wird, in der Schreibstube von Hrn. Hinkel, Notar zu Strasbourg, Lange Straße, Nr. 34, der in gedachter Stadt dem Kaufhaus gegenüber gelegene Gasthof zur Art durch eine einzige öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden zugeschlagen.

Dieser Gasthof ist sehr geräumig und hat Stallung für mehr als 100 Pferde.

Um denselben zu besehen, kann man sich an den Eigenthümer wenden, welcher darin wohnt und die Wirthschaft selbst betreibt.

Die Bedingungen des Verkaufs sind sehr günstig; sie werden in der Schreibstube von Hrn. Notar Hinkel mitgetheilt, an welchen auswärtige Liebhaber sich durch portofreie Briefe zu melden eingeladen sind.